Büchertisch.

Andenken an die hl. Exerzitation. Gedanken und Ratsschläge zur Beherzigung in und nach den hl. Exerzitation für die kath. Frauenwelt. Zweite Auflage. Preis 40 Cts. Verlag: Leo-Buchhandlung, vorm. Christlich-soziale Verbandsbuchhandlung, Rotwandstr. 50, Zürich 4.

Der Exerzitation mitgemacht hat oder mitmacht, säume nicht, sich ein solches „Andenken“ zu kaufen. Es ist 1. das beste Andenken an die hl. Exerzitation und 2. das praktischste, da es die schönen Tage durch seine Lehren beständig wieder frisch und lebendig erhält. Wir wünschen dem Büchlein die weiteste Verbreitung, besonders soll es an allen Orten, wo Frauenerzitation stattfindet, zum Verkauf aufliegen.

Der große Portiunkula-Ablass, nach den neuesten Bestimmungen, nebst 25 Andachten zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses. Von P. R. Hüner, Franziskaner-Missionar. Preis gebunden 25 Pfennige, geb. 50 Pf. Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden, Deutschland.

Der große Portiunkula-Ablass des hl. Franziskus von Assisi, den die Päpste gutgeheißen haben, wird immer mehr im Volke bekannt. Der 2. August oder der darauffolgende Sonntag ist in den meisten Diözesen durch besondere, den einzelnen Bischöfen erteilte Vollmacht als Tag für die Gewinnung dieses Ablasses bestimmt. Auf zahlreiche Bitten von Seiten vieler Gläubigen hat der hl. Vater diese Erleichterungen gegeben, um die Gewinnung des Ablasses recht vielen Gläubigen möglich zu machen. Diese neuesten Bestimmungen enthält das Buch in 2. Auflage erschienene Portiunkula-Büchlein nebst einer kurzen Geschichte und 25 Andachten für die Kirchbesucher zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses. Wir empfehlen Massenbezug.

Der Freund der Nervösen und Skrupulanten, von Vater Fr. B. Raymond (Dominikaner), Würzburg. Ein Ratgeber für Leidende und Geheilte. Mit einem Vorwort von Dr. med. Bonnamy, Spezialarzt für Nervenkrankheiten in Lyon und einem Empfehlungsschreiben von Dr. med. Dubois, Professor der Neurophysiologie an der Universität Bern. Zu beziehen durch den Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden, Deutschland. Preis 75 Cts.

Das in rascher Folge neu erscheinende Werk des Würzburger edlen Menschenfreundes ist und bleibt ein wahrhaft zuverlässiger Ratgeber für die zahlreichen Krankenleidenden sowohl, als auch für diejenigen, deren Obhut Kranken anvertraut sind, seien es Ärzte, Beichtväter, Seelenführer oder Angehörige der Kranken. Klar und deutlich werden die Krankheiten und ihre Symptome gekennzeichnet. Das Hauptgewicht des Buches jedoch bilden die goldenen praktischen Ratsschläge, die dem Uebel fernern und vorbeugen sollen. Der Verfasser kommt mit diesem Werke einem wirklichen Bedürfnis entgegen.

St. Michaelskalender 1914 und St. Michael's Almanac 1914. Beide herausgegeben von der Mission Press der Gesellschaft vom göttlichen Worte zu Techny, Ill. Preis je 20 Cts. Als erste Bote des nächsten Jahres kommen diese beiden gediegenen Kalender, deren Reinertrag für die Missionen bestimmt ist. Jedem Leser raten wir, schon des guten Zweckes halber zur Anschaffung dieser Jahrbücher.

Von Zeitchriften trafen ein: Die kath. Missionen. Illustrierte Monatschrift der deutschen Jesuiten. Freiburg und St. Louis, B. Herder. Preis per Jahrgang \$1.50. Inhalt von Nr. 10: Aufsätze: Das Palästina-Projekt Julius III. Die eucharistische Erziehung in der Lgandamission (Schluß). Die Missionen der Salesianer (Fortsetzung). Nachrichten aus den Missionen: Syrien. Japan. Philippinen. Vereinigte Staaten von Nordamerika. Kleine Missionsschronik und Statistisches.

Buntes Allerlei aus Missions- und Völkerleben. Bücherbesprechungen. Für Missionszwecke. Das Heft enthält 15 Abbildungen. Deutscher Hauschat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. Von Oktober 1912 bis 1913. Jährlich 24 Hefte. \$3.00, für Canada \$3.50. Fr. Purjet & Co., Regensburg, New York und Cincinnati.

Das kürzlich erschienene 19. Heft bringt: Rain und Abel. Kriminalroman von A. Hruscha. In den Abend. Gedicht. Allerlei für Jinnlammer. Geschichtliches von unleren Südrändern. Sklaverei oder Königin. Autorisierte Uebersetzung von J. von Wachen. Der Eucharistische Kongreß in Malta. Diese Dichter! Skizze von Laurentz Kiesgen. Die Schreden der Kalahari-Wüste. Richard Wagners Einzug in Walhall. Das Vergehen der „Beleidigung“ in strafrechtlicher und strafprozessualer Hinsicht. Eine allgemeinerverständliche Abhandlung. Taiping-wang, der „Friedenskönig“. Literarische Ecke. Hauschatchronik: Rundschau. Bilderchau. Für die Frauenwelt. Das Heft enthält 53 Illustrationen.

Der Guckkasten veröffentlicht in seiner letzten Nummer (26) eine größere Skizze von Paul Schüler „Reisewut“, die man nicht ohne zufriedenes Lächeln, aber auch nicht ohne ein zustimmendes Kopfnicken lesen wird. Sie enthält in humoristischem Gewande eine ernste Wahrheit. Famos ist die Skizze von Hans Schrott-Friedl, „Kreuzköpfe“, stimmungsvoll das Gedicht von Kurt Kühns „Spreewaldfahrt“, zu dem G. Holstein eine aparte Umrahmung gezeichnet hat. Der Sommerromane werden K. Reiderart in einem aufschlußreichen Artikel. Erste Gedichte feuern noch bei Walter Rahndor „Ein Frühlingmorgen vor der Mädchenschule“, Leo Heller „Margarete“ und der frühe verstorbene A. R. T. Tielo „Heideabend am Meer“. Unübersehbar ist die Fülle von kleinen Geschichten von Feix Wehr, Eustadius, der An-schreiben „Lieber Guckkasten“, der Kubrik „Unser Kinder“ u. s. f. Unter den Bildern haben wir noch den koloristisch feinen „Mittagszauber“ von Vertbold Claus, Friedenau, hervor, das eindrucksvolle Titelblatt „Das Rosenfestel“ von W. Jüttner, München, und die beiden niedlichen Bildchen „Die Jagd nach dem Schmetterling“ von A. Jimplich.

Sparfamkeit! Mit besonderer Absicht sehen wir ein Ausruferzeichen hinter dieses so wichtige Wortchen. Wie notwendig ist Sparfamkeit im Haushalt bei teureren Zeiten, wie notwendig aber auch, zu wissen, wie gespart werden kann und soll, ohne daß ein Glied der Familie am Notwendigsten Mangel leidet. Spare vernünftig! Das will das Ausruferzeichen sagen. Da tritt nun den Hausfrauen und Müttern eine bewährte Freundin zur Seite mit Anweisungen und Ratsschlägen, die aus langjähriger Erfahrung stammen; es ist die „Monika“, die ausgezeichnete illustrierte Wochenschrift (Verlag der Buchhandlung L. Auer in Donauwörth); Preis mit der Gratisbeigabe „Schutzengel“, einer wahrhaft idealen illustrierten Kinderzeitschrift, halbjährlich 1.50 Mark. In ihrer kernigen, praktischen und zu jeder anmutigen Art behandelt sie alle Gebiete des weiten Berufsfeldes, das einer denkenden und gewissenhaften Hausfrau und Mutter sich ausbreitet, alles aber veredelnd und vertiefend durch den Geist edler, gesunder Religiosität, den Bedürfnissen des modernen Lebens Rechnung tragend, ohne je in Platttheit zu verfallen, immer anregend, aktuell, darum fesselnd für die gebildete Dame wie für die einfache Arbeiterfrau: die „Monika“ ist par excellence das Blatt für die katholische Hausfrau und Mutter. In Nr. 31 des nun schon 45. Jahrganges finden wir zum Beispiel einen prächtigen Beitrag zum Kapitel „Sparfamkeit“, der den höchsten gemächlichen Einwurf gründlich und zeitend behandelt. „Ich hab's ja geschenkt bekommen!“ Schon dieses eine Beispiel beweist: es ist gesunde, treffliche Lebensweisheit, die uns die „Monika“ bietet; darum sollte sie in keinem katholischen Haushalt fehlen.

Wie der Jar lebt.

Kleines über die Lebensgewohnheiten des russischen Herrschers.

In Petersburg ist aus der Feder Professor A. Glikaninows ein groß angelegtes Werk über den Jar erschienen, das einen fesselnden Einblick in die Arbeitsweise und in die Lebensgewohnheiten des russischen Herrschers gewährt. Aus den zahlreichen Einzelheiten ergibt sich das Bild eines außerordentlich streng geordneten Tageslaufes. Der Jar hat sein Leben sehr gründlich geregelt, nur selten durchbrechen höfliche Aufgaben den Ablauf der täglichen Pflichten, und durch das Gepräge der Schlichtheit und Einfachheit gewinnt der Tageslauf des russischen Kaisers fast bürgerlichen Charakter.

Je nach den Umständen und der Jahreszeit steht der Jar um 7 oder 8 Uhr morgens auf, um 9 Uhr wird ein kleines Frühstück eingenommen; unmittelbar darauf betritt der Kaiser sein Arbeitszimmer. Wer Gelegenheit gehabt hat, dieses Gemach zu sehen, ist über die streng, fast herbe Einfachheit der Einrichtung erkaunt. Der große Schreibtisch ist vollkommen lackiert, hier steht nur ein Tintenfaß, Schreibgeräte und ein Notizbuch; jeder weitere Schmuck, den man sonst auf Schreibtischen findet, fehlt völlig. Aber die Abweichungen von den landläufigen Vorstellungen eines fürstlichen Arbeitszimmers sind damit noch nicht erschöpft. Der Ueingeübte pflegt sich vorzustellen, daß ein Privatsekretär inzwischen die Zeitungen gelesen und angefrischen, die Einläufe geordnet und durchgesehen hat; und er denkt an einen Monarchen, der nun das bereits geschickte Material nachprüft und dem aufmerksam harrenden Sekretär Anordnungen über die Erledigung gibt. Für Nikolaus II. trifft das alles nicht zu; der Jar ist kein eigener Sekretär, und wenn er arbeitet, ist er in seinem Zimmer stets allein. Die Morgenaktivität beginnt mit dem Lesen der Zeitungen, mit der Deffnung der eingelaufenen Telegramme und Besichtig; und dabei steht ihm kein Sekretär zur Seite, denn er beschäftigt keinen. Sein Sekretär ist während der Letztüre der Zeitungen und der Briefschaften alle Angelegenheiten, die ihm wichtig erscheinen und die er später bei den Audienzen mit den Ministern und den Abteilungs-Vorständen besprechen will. Diese Vorbereitungsarbeit währt genau 1 1/2 Stunden; pünktlich um 1/2 1/2 Uhr unternimmt der Jar einen kleinen Morgenparadezug durch den Park, bei dem ihn oft der kleine Zarewitsch, regelmäßig aber seine Frau begleiten. Kurz vor 11 Uhr spielt sich dann stets dieselbe Szene ab: Jar Nikolaus kehrt zum Schloß zurück, geht zu den Mannscholtsstufen der Treppe und kostet hier für seine Soldaten bereite Suppe, die ihm ein Unteroffizier reicht. Pünkt 11 Uhr ist der Kaiser wieder in seinem Arbeitszimmer, und nun beginnen die Audienzen mit den Ministern und mit den zur Besprechung geladenen Persönlichkeiten.

Diese Konferenzen ziehen sich bis zum Nachmittag gegen 4 Uhr hin und werden nur von 1 bis 2 Uhr durch eine Frühstückspause unterbrochen. Die Audienzen selbst sind in der Regel, wenn es sich nicht um wichtige Besprechungen mit den verantwortlichen Ministern handelt, sehr kurz und währen je etwa 3 bis 4 Minuten. Schweigend hört der Jar dem Vortrag zu; dann aber stellt er seine Fragen; und diese Fragen sind von einer Knappheit und Schärfe, die schon manchen Beamten in Verlegenheit gebracht haben. Nikolaus II. ist ein ausgesprochener Gegner von Umschreibungen und unständlichen Erklärungen; so kurz und knapp wie seine Fragen sollen auch die Antworten sein, und jede rhetorische Ausschmückung erweckt bei ihm Ungebul. Er soll bei diesen Audienzen sehr höflich sein, aber durch seine Fragen sofort die Führung der Erörterung übernehmen, und das mit einer ruhigen, zielbewußten Bestimmtheit, die sehr erheblich von den Vorstellungen abweicht, die man sich oft außerhalb der einseitigen Kreise von seiner Persönlichkeit gemacht hat.

Die Pause zwischen den Audienzen und der Abendarbeit, die Zeit der Teelunde, gehört der Familie; fast regelmäßig pflegt dann der Jar seiner Gemahlin oder seinen Kindern vorzulesen; hat er politisch besonders fesselnde Berichte und Gouvernementsmeldungen erhalten, so liest er der Jarin nicht selten die wichtigsten Abschnitte daraus beim Tee vor. Um 6 Uhr ist er wieder in seinem Arbeitszimmer, und hier verweilt er regelmäßig bis nach Mitternacht allein mit seinen Papieren; nur die Essensstunde um acht unterbricht diese Tätigkeit. Dabei beschiffert der Jar eilige Telegramme selbst, versteht alle und Berichte der Zeitüre mit kurzen Randbemerkungen und schreibt seine Briefe, schreibt sie alle eigenhändig. Und ihrer sind sehr viele, da Nikolaus II. eine ausgesprochene Abneigung gegen den Fernsprecher

Für die Küche.

War me Profschneiden.

Das dazu nötige Weibbrod kann 24 Stunden alt sein. Man reibt oder schneidet die Rinde ab und schneidet die Bröckchen in recht gleichmäßige halbfingerdicke Scheiben, legt sie auf eine Schüssel nebeneinander und überfüllt sie vorsichtig mit etwas Rotwein, der in die Scheiben einziehen muß; sie aber nicht erweichen darf. Wenn man seinen Wein hat, können sie auch mit Milch überfüllt werden. Dann wendet man sie in geriebener gefeilter Semmel oder in Mehl um und bädt sie in lockendem Schmalz auf beiden Seiten schön goldgelb und knusperig. Man gibt sie entweder mit Zucker und Zimmt bestreut und reicht eine Obstsalzsauc dazu, oder man bestreicht die Schnittchen auf der Oberseite mit feiner Marmelade.

Gebadene Creme. Man verquirlt 5 Eigelb mit einem halben Quart süßer Sahne, rührt 3 Unzen feines Mehl mit der Eierfabne glatt an und würtzt sie mit etwas abgeriebener Zitronenschale. Man fügt noch Zucker nach Geschmack und eine Prise Salz daran und kocht unter beständigem Rühren eine dicke Creme von der Masse, welche man fingerdick recht gleichmäßig auf ein bebutertes Blech streicht und erkalten läßt. Man schneidet regelmäßig Schnittchen von der Creme, wendet sie in Mehl und bädt sie in heißem Schmalz goldbraun. Beim Auftragen bestreut man sie mit feinem Zucker.

Falsche Pastetchen. Man nimmt glatte, längliche, einen Tag alte Milchbröckchen, reibt ihre Rinde ab, schneidet einen Deckel ab, hüllt sie behutsam aus und taucht sie in Milch, die mit 1 Ei verquirlt wird. Die Bröckchen sollen durchziehen, dürfen aber nicht weich werden, sie werden in reichlichem kochendem Wasser leichtbraun gebacken, auf Filterpapier abgetropft und schließlich mit dem inzwischen bereiteten Müßri gefüllt. Dieses Müßri bereitet man auf bekannte Weise, gibt aber einige Küffel geriebenen Parmesan dazu, hält das Müßri recht weich und mäßig, wenn es fertig ist, kleinvürtzig geschnittene geschmorte Tomaten darunter.

Falsche Leberknitten. Lebern von jähmem oder wilden Geflügel werden in Butter mit Salz, Pfeffer und etwas Fleischbrühe einige Minuten gedünstet. Dann werden sie fein gewirgt, mit einem Eigelb, etwas Sardellenbutter und einigen zu Schnee geschlagenen Eimweiß vermischt. Diese Masse wird mit etwas feinem geriebenem Semmelmehl vermischt, durch ein Sieb getrieben, mit einigen Milchweihen und etwas Zitronen gewürtzt, dann abgeseiht und noch möglichst heiß auf heiße gerödete Weibbrodschnitten gegeben.

Hamburger Kartoffelsalat. 1 1/2 Quart Kartoffeln werden zum Kochen gestellt, dann geschält und wenn sie ausgekühlt sind, in Scheiben geschnitten. Inzwischen passiert man 3 hartgekochte Eidotter durch ein Haarsieb in eine Porzellanschüssel, rührt dies mit etwas Zucker, Essig und Del glatt und gibt noch 1 Unze Kapern, ferner das hartgekochte Eiweiß, alles kleinschacht, dazu, sowie auch noch Rahm (Sahne). Diese Gerichte werden über die geschnittenen Kartoffeln geschüttelt, das Ganze gut durcheinander gerührt und kalt serviert.

Zitronensuppe. Man löst 4 Unzen Weibbrod in 1/2 Quart Wasser und mit der Schale eine Zitrone recht gerodet, stellt es durch einen Durchschlag, gibt 1 Pint Wein, den Saft von einer Zitrone und Zucker dazu und läßt es noch etwas kochen.

Kartoffeln und Braten. Man vermischt 2 Tassen heiße gekochte Kartoffeln mit 1 gekauften Schüssel Butter und 1/2 Tasse süßer Milch, mengt 1 Tasse geriebene Brotkrumen trocken darunter, und schlägt die Masse leicht, dann gibt man 2 ganze Eier dazu — sind sie teuer, tut's auch 1 Ei — und salzt die Masse, würtzt mit Pfeffer, Zwiebelsaft, geschaber Petersilie, Sellerie oder was man vorzieht, füllt das Hüfn oder sonstiges Gefäß losse damit an und verfährt wie oben angegeben.

Sauermilchcreme. 1 Pint dicke Milch schlägt man mit 3 Unzen Zucker und etwas Vanille schaumig, mischt dann sieben Blatt gut gelassene, rote Gelatine darunter (nach Gelassen kann man auch etwas Eimweiß schme geben) und stellt sie in eine Glasschale sehr kalt. Vor dem Auftragen verziert man sie mit Schlagsahne und gibt Eiswürfel dazu.

Wand-Tapeten. Jetzt ist die Zeit des Jahres, um aufzuputzen. Dies kann am vorteilhaftesten geschehen, indem sie ihr Heim tapetieren. Kommen Sie und befehen Sie sich unseren schönen Vorrat von Wand-Tapeten. Die neuesten Muster, und Kreise, die Jedermann befriedigen. Eine andere frische Sendung ist jetzt auf dem Wege. Eine volle Auswahl von Bedarfsmitel für Baseball zur Hand. The Regall Laden. G. R. Watsou, Apotheker und Schreibmaterialienhändler. Humboldt, Sask.

Wir haben jetzt einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigarren, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen. Besuchen Sie uns! W. N. DUFF & CO. Apotheker und Schreibmaterialienhändler HUMBOLDT SASK. Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen. M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Heeres-Eigen- und Jagd-Eigen-Anstalt, Humboldt, Sask.

für Ihre Schnittwaren Kleider Hemde Krägen Kravatten Ueberhosen Smocks Handschuhe Stiefel und Schuhe Glaswaren Porzellan Metallwaren Bauholz Granitwaren Farben Groceries etc. etc. gehen Sie mit der Menge zur Great Northern Lumber Co. oder bestellen Sie Ihre Waren per Telephone No. 9 und diese werden Ihnen prompt zugestellt. The Great Northern Lumber Co. Humboldt, Sask.

A. M. CASPER, Agt., CUDWORTH, SASK.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu. Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, wohlschmeckend. „Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit schneeweißem Schaum, und rein wie der Westgentau. Alleinige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Abonniert auf St. Peters Bote!